

Wolfram Mehring

Feuertanz

F 976

**deutscher
theaterverlag**

Bestimmungen über das Aufführungsrecht des Stückes

Feuertanz (F 976)

Dieses Bühnenwerk ist als Manuskript gedruckt und nur für den Vertrieb an Nichtberufsbühnen für deren Aufführungszwecke bestimmt. Nichtberufsbühnen erwerben das Aufführungsrecht aufgrund eines schriftlichen Aufführungsvertrages mit dem Deutschen Theaterverlag, Postfach 20 02 63, D-69 459 Weinheim, und durch den Kauf der vom Verlag vorgeschriebenen Rollenbücher sowie die Zahlung einer Gebühr bzw. einer Tantieme.

Diese Bestimmungen gelten auch für Wohltätigkeitsveranstaltungen und Aufführungen in geschlossenen Kreisen ohne Einnahmen.

Unerlaubtes Aufführen, Abschreiben, Vervielfältigen, Fotokopieren oder Verleihen der Rollen ist verboten. Eine Verletzung dieser Bestimmungen verstößt gegen das Urheberrecht und zieht zivil- und strafrechtliche Folgen nach sich.

Über die Aufführungsrechte für Berufsbühnen sowie über alle sonstigen Urheberrechte verfügt der S. Fischer Verlag, Hedderichstr. 114, 60596 Frankfurt/Main

Für Kyoko und Florian

Personen:

Der Erdgeist	eine Göttin
Träumender Stern	ein gelähmter Junge vom Stamm der Papagos
Einsamer Fuchs	ein blinder Junge vom Stamm der Navajos
Die Mutter des Lahmen	
Die Mutter des Blinden	
Schutzgeist des Lahmen	
Schutzgeiste des Blinden	
Bergeist des Nordens und Südens	
Bergeist des Ostens und Westens	

Zwei sich bekriegende Indianerstämme:
Die Papagos und Navajos

Die Mutter des Lahmen wird vom Schutzgeist des Blinden, die Mutter des Blinden vom Schutzgeist des Lahmen gespielt.

Zwei Zeltlager. Nach vorn halboffen. Im Hintergrund schwach die Gipfel der Blauen Berge.

Die verfeindeten Indianerstämme, Papagos und Navajos, stehen sich gegenüber. Bewegungslos, schweigend. Bei den Papagos ein lahmer Junge, bei den Navajos ein blinder Junge.

Leise Kriegsmusik von beiden Seiten: die Stämme geben sich feindliche Zeichen. Die Musik wird stärker, bis beide Stämme zusammenspielen (Kampftrommeln, Flöten etc.). Dazu schließlich Kampfschreie und Kriegstanz.

Die Musik wird schwächer, der Tanz verhalten und endet in aggressiver Immobilität beider Gruppen.

Während des folgenden Textes lösen sich einzelne Krieger aus ihrer jeweiligen Gruppe, laufen, kriechen, schleichen lautlos aufeinander zu, werden kurz vor der Konfrontation vom Erdgeist entwaffnet. Zum Schluß liefern sich beide Parteien eine waffenlose Schlacht.

ERDGEIST

Sie können es nicht lassen! Immer wieder rufen mich ihre Kriegstrommeln aus den ewigen Weidegründen. Ich schlichte den Streit: doch kaum kehrt man den Rücken, geht das Getöse von neuem los!

Er entwaffnet ungesehen zwei Gegner, die zu den Stämmen zurückfliehen.

Früher lebten sie miteinander. Streitigkeiten legten sie selbst bei: nie griff ich ein. Warum auch!

Entwaffnet zwei weitere Gegner

Als sie vor vielen tausend Jahren auf diesen Kontinent kamen, gab es Platz und Nahrung für alle. Sie lebten glücklich mit Tieren, Pflanzen, Blumen, mit Wäldern und Flüssen: alles was lebte, war ihnen heilig, und unter ihnen ging die Friedenspfeife nie ganz aus.

Er trennt wieder zwei Gegner.

Dann kam über das große Meer der weiße Mann, mit zahllosen Schiffen und Feuerwaffen. Meine roten Kinder nahmen ihn freundlich auf und gaben ihm, was er brauchte. Zum Dank jagte er sie, wie er ihre Büffelherden aus seinen qualmenden Zügen jagte. Er vergiftete ihre Seen und Flüsse, vertrieb sie von den goldenen Maisfeldern, aus ihren schattigen Wäldern, nahm ihnen ihre besten Weideplätze, verdrängte sie in unfruchtbare Gegenden. Jetzt meint jeder von ihnen,

Entwaffnet zwei Gegner

des anderen Weideland sei besser, schöner, reicher, wo doch überall der Boden gleich arm, verdorrt, unfruchtbar ist, und nirgendwo ein Tier mehr leben kann. Brüderstämme fangen an, sich zu hassen. Wäre ich nicht da, hätten sie sich schon längst umgebracht.

Entwaffnet zwei Gegner

Und der weiße Mann sieht zu aus seinen naturfernen Städten, die größer und größer werden, die bald euer ganzes Land überbedecken; und er freut sich über jeden Papago, Navajo, Sioux, Irokesen, den er nicht selbst zu töten braucht.

Alle Navajos und Papagos kriechen aufeinander zu und werden während des folgenden Textes von ihm entwaffnet.

Und ihr Dummköpfe seht es nicht! Bringt euch noch selber gegenseitig um, bis auch der letzte Indianer von meiner Erde verschwunden ist.

So, jetzt habt ihr wenigstens keine Waffen mehr! Wenn Navajos und Papagos mit blanken Fäusten aufeinander losgehen, gibt es nur blaue Augen. Die passen zur Kriegsbemalung, und ihr habt sie verdient.

Schlagt euch! Nur zu! Alle sollt ihr siegen! Aber bringt euch dabei nicht um! Los!

Beide Stämme stürzen aufeinander los. Akrobatischer Faustkampf. Inzwischen läßt der Erdgeist von zwei Gehilfen – den Berggeistern – den Waffenberg ab- und wegtragen. Letzter Angriff der beiden Stämme: jede Partei erreicht das feindliche Lager. Siegespyramide und Triumphgeheul jeder Gruppe vor dem eroberten Zelt.

NAVAJOS “Der Sieg gehört den Navajos,
Die Navajos sind groß!”

PAPAGOS “Der Sieg gehört den Papagos,
Die Papagos sind groß!”

Ad libitum: abwechselnder Gesang mit Kriegstanz und Musik.

Beide Stämme entdecken das von der feindlichen Partei zurückgelassene Kind mit ihren Müttern. Die Mütter flüchten, treffen aufeinander: Kampf der beiden Frauen, bis jede zum eigenen Stamm geschleudert wird.

Währenddessen:

ERSTER NAVAJO Los! Aufstehen! Folg der Mutter!
Navajos töten keine Kinder!

ERSTER PAPAGO Mach dich davon, Sohn der Navajos!
Such deine Familie!
Bei den Papagos ist kein Platz für dich!

ZWEITER NAVAJO Das Papagokind wird nicht aufstehen.
Das Papagokind ist lahm.

ZWEITER PAPAGO Das Navajokind kann nicht suchen.
Es ist blind.

Sie ziehen sich von den Kindern zurück.

*Nach kurzer Verblüffung: respektvolles Ritual vor den behinderten Kindern.
Die Mütter kommen zurück, tragen und führen unbehelligt ihre Kinder
zurück ins eigene Lager.*

*Beide Stämme hören von weitem das Geräusch trampelnder Büffelherden.
Sie beginnen die Zelte abubrechen und brechen auf.
Dabei gesungen:*

PAPAGOS Dies ist das Land der Papagos,
die Papagos sind groß!

NAVAJOS Dies ist das Land der Navajos,
die Navajos sind groß!

NAVAJOS
und PAPAGOS Doch wer bei uns nicht kämpfen kann,
den trifft gerechtes Los.
Wer nicht fischt, wer nicht jagt,
Wer sich nicht plagt,
Wer sich nicht regt,
Nicht Waffen trägt,
Den Feind nicht schlägt,
Ist eine Last.

Der Starke zieht weiter,
Der Kranke muß bleiben,
Er ruf' seinen Schutzgeist.
Der helf' ihm im Leiden.

Navajos (*Papagos*) finden jagend
Und kämpfend das Glück.
Der Schwache und Kranke
Muß bleiben zurück.

Dies Land gehört den Papagos,
Die Papagos sind groß
Dies Land gehört den Navajos,
Die Navajos sind groß –

*Während beide Stämme sich singend und Musik spielend zurückziehen,
die Mütter zu den beiden zurückbleibenden Kindern:*

- PAPAGO-MUTTER Hört mein Kind die Büffelherden?
Die Täler des Blauen Gebirgs
Dröhnen unter ihren Hufen!
- NAVAJO-MUTTER Das Kind der Navajos muß stark sein.
Sein Volk wird es verlassen.
- PAPAGO-MUTTER Der Papago-Stamm bricht auf, den Büffel zu jagen.
Die Blauen Berge sind weit.
Die Navajos folgen schnell.
Mein Papagokind kann nicht laufen.
- NAVAJO-MUTTER Der Weg ist lang zu den neuen Jagdgründen.
Die Papagos sind uns voraus.
Mein Navajokind kann nicht sehen.
- PAPAGO-MUTTER Die Blauen Berge sind weit.
Mein Papagokind ist groß geworden und lahm.
Wer soll es tragen?
- NAVAJO-MUTTER Der Weg ist hart.
Das Kind der Navajos ist blind.
Wer kann es führen?
- PAPAGO-MUTTER Ruf deinen Schutzgeist,
Kind der Papagos.
Er mag dich behüten.
- NAVAJO-MUTTER Blindes Kind, zu schwaches Kind.
Dein Stamm zieht weiter.
Du bleibst allein.

*Die Mütter trennen sich von ihren Kindern und eilen ihrem jeweiligen
Stamm nach. Während die Stämme fortziehen, Musik des Erdgeistes.
Erdgeist kommt aus dem Hintergrund, geht von einem Kind zum anderen,
gibt jedem eine Flöte und zieht sich mit der Musik wieder zurück.*

*Jedes Kind hat jetzt ein für die Papagos und Navajos typisches
Musikinstrument. Sie rufen abwechselnd mit ihren Instrumenten ihren
jeweiligen Stamm. Sie entdecken sich gegenseitig über die Instrumente.*

- TRÄUMENDER STERN Wer bist du?
Du spielst die Flöte der verhaßten Navajos!
- EINSAMER FUCHS Und du die der bösen Papagos!

Musikalischer Kampf mit den entsprechenden Instrumenten, der schließlich zum mühsam realen Kampf zwischen dem Lahmen und dem Blinden wird. Am Ende brechen beide Kinder erschöpft zusammen. Der Blinde hält den Lahmen in den Armen.

- TRÄUMENDER STERN Wie heißt du?
- EINSAMER FUCHS Meine Mutter ruft mich "Einsamer Fuchs".
Und wer bist du?
- TRÄUMENDER STERN Man nennt mich "Träumender Stern".
Warum siehst du mich nicht an, Einsamer Fuchs?
- EINSAMER FUCHS Ich kann dich nicht sehen.
Ich bin blind.
- TRÄUMENDER STERN Blind?
- EINSAMER FUCHS Warum machst du dich nicht von mir los, Träumender Stern?
- TRÄUMENDER STERN Wie soll ich mich losmachen?
Ich bin doch lahm.
- EINSAMER FUCHS Lahm? Was ist das?
- TRÄUMENDER STERN Ich kann nicht durch die Wälder laufen.
- EINSAMER FUCHS Welche Wälder?
- TRÄUMENDER STERN Du kennst sie nicht?
Ich möchte so gerne auf Bäume klettern.
- EINSAMER FUCHS Wo sind die Bäume?
- TRÄUMENDER STERN Du siehst sie nicht?
Durch den Fluß schwimmen, bis dorthin, wo die Berge ganz blau sind.
- EINSAMER FUCHS Blau? Was ist blau?
- TRÄUMENDER STERN Blau – das ist eine Farbe.
- EINSAMER FUCHS Was ist eine Farbe?
- TRÄUMENDER STERN Das – das kann ich dir auch nicht erklären.
Eine Farbe ist eben – na ja, eine Farbe.

Sie schweigen. Der Blinde hält noch immer den Lahmen fest im Arm.

- EINSAMER FUCHS Die Nacht ist kalt. Was machen wir jetzt?

TRÄUMENDER STERN Uns wärmen – am Feuer.

EINSAMER FUCHS Womit können wir Feuer machen?

TRÄUMENDER STERN Mit dem Holz, das mir die Mutter zurückließ.
Hol es doch her.

Der Blinde läßt den Lahmen los und geht umher, ohne zu wissen, wohin.

EINSAMER FUCHS Wo ist es denn?

TRÄUMENDER STERN Da, gerade vor dir – nein, mehr zur Seite – zur anderen
Seite. So, jetzt bist du da.
Komm jetzt zurück.

EINSAMER FUCHS Ich will trinken.
Wo ist das Wasser, das mir die Mutter gab?

TRÄUMENDER STERN Dort hinten. Hol es nur her! – Nicht da!
Nein, dreh dich um und geh voran. So, jetzt zu deinen
Füßen. Nun komm zurück! – Hierher.

*Der Blinde bringt das Wasser, während der Lahme vergebens versucht,
Feuer zu schlagen.*

TRÄUMENDER STERN Das Feuer zündet nicht.

EINSAMER FUCHS Mir ist kalt.

TRÄUMENDER STERN Ich habe Durst.

EINSAMER FUCHS Hier ist Wasser. Ich geb dir zu trinken.

*Der Blinde gibt dem Lahmen zu trinken. Er trinkt dann selbst. Sie wärmen
sich gegenseitig.*

EINSAMER FUCHS Was sollen wir jetzt tun?

TRÄUMENDER STERN Sitzen und warten. Weg können wir nicht, blind, wie du
bist, lahm, wie ich bin!

EINSAMER FUCHS Hier sitzen? Bis uns die Ameisen auffressen und die
Wildkatzen verspeisen?

TRÄUMENDER STERN Vielleicht kommt ein Geist und beschützt uns.

EINSAMER FUCHS Was für ein Quatsch! Die Geister sitzen gemütlich in den
Bergen und denken nicht an uns.
Außerdem sollen sie gefährlich sein.

Typisch Papago! Faul und dumm! Lieber bleibt ihr sitzen
und laßt euch fressen, als auch nur einen Finger zu
rühren!
Ich hau ab!

*Der Blinde läuft los, stolpert in verschiedene Richtungen, stürzt, verirrt
sich, bricht schließlich zusammen.*

TRÄUMENDER STERN Na ja! Typisch Navajo! Rennt und rast sinnlos hin und her.
Wir Papagos warten eben – und d e n k e n, bevor wir
etwas tun.
Wir nehmen uns Zeit!
Nur schauen und denken. Das macht auch Spaß!

EINSAMER FUCHS *(kleinlaut)* Du hast gut reden.
Ich bin eben blind.

TRÄUMENDER STERN *(kleinlaut und tröstend)* Ach so, ja.
Vielleicht würde ich ja auch rennen, wie du.
Aber ich bin eben lahm.

EINSAMER FUCHS *(tastet sich zum Lahmen zurück)* Sei nicht traurig. Du
kannst wenigstens sehen! Hör doch! Wie sieht denn der
Vogel aus, der da gerade singt? Hat der einen großen
Mund?

TRÄUMENDER STERN Blödsinn! Ein Vogel hat doch keinen Mund!
Der hat einen S c h n a b e l !

EINSAMER FUCHS Schnabel?

Schweigen

TRÄUMENDER STERN Du, Einsamer Fuchs, ich hab's!
Meine Papago-Familie hat mich gar nicht verlassen!

EINSAMER FUCHS Warum ist sie dann weggegangen?

TRÄUMENDER STERN Ich bin doch jetzt zwölf Jahre alt

EINSAMER FUCHS Ich auch. Und trotzdem sind sie weg!

TRÄUMENDER STERN Sei endlich still und laß mich reden!
Mit zwölf oder dreizehn Jahren geht ein Papago-Junge in
die Einsamkeit, um seinen Schutzgeist zu suchen.

EINSAMER FUCHS Na klar! Ein Navajo-Junge tut dasselbe.

TRÄUMENDER STERN Und da ich nicht zu ihm gehen kann, haben sie mich allein
gelassen, damit e r z u m i r in die Einsamkeit kommt

EINSAMER FUCHS Eine glänzende Idee! Das hätte mir auch einfallen können!

TRÄUMENDER STERN Ganz bestimmt!

EINSAMER FUCHS Sag mal, wie heißt denn dein Schutzgeist?

TRÄUMENDER STERN Das weiß ich doch nicht. Er hat mich ja noch gar nicht gefunden. Aber laß mich jetzt allein, sonst kommt er nicht.

*Einsamer Fuchs entfernt sich etwas, setzt sich und wartet.
Indianerlied von beiden.
Musikthema der "Blauen Berge" von weitem. Weit am Horizont leuchtet schwach das Gebirge auf.
Die Jungen träumen. Während des gemeinsamen Traumes kommt der Blinde langsam wieder zum Lahmen, so daß sie zum Schluß wieder eng beieinander sind.*

Der Traum vom Indianerland:

TRÄUMENDER STERN Die Blauen Berge! Siehst du sie? Sie sind weit weg.

EINSAMER FUCHS Ja, ich sehe sie ganz klar. Ich möchte sie berühren.

TRÄUMENDER STERN Wer dorthin könnte! Auf die Gipfel klettern.

EINSAMER FUCHS Hinter jedem Berg liegt ein anderer Berg, noch viel höher als der erste.

TRÄUMENDER STERN Und dazwischen tiefe, breite Täler mit vielen, vielen Büffeln. Da gibt es alles, was man sich wünscht.

EINSAMER FUCHS Und die Berge sind so hoch, daß die Erde den Himmel berührt.

TRÄUMENDER STERN Die Flüsse sind voller Fische! Genug für alle Papagos.

EINSAMER FUCHS Und Navajos!

TRÄUMENDER STERN Ja, für Papagos und Navajos. Die brauchen sich auch gar nicht mehr zu streiten. Kein weißer Mann wird sie von dort vertreiben.

EINSAMER FUCHS Natürlich nicht! Wie sollten die auch über die breiten reißenden Flüsse kommen!

TRÄUMENDER STERN Das ist unser Indianerland! Der weiße Mann findet das nie! Und in den Bergen wohnen die guten Berggeister.

EINSAMER FUCHS Die verstecken sich in den reißenden Flüssen. Sie ziehen jeden Weißen hinunter in die Unterwelt.

TRÄUMENDER STERN Alle Indianer können hier in Frieden leben.

EINSAMER FUCHS Sie sind frei, frei, frei –

Die Musik der "Blauen Berge" verklingt. Der Traum schwindet. Beide sind wieder in der Realität. Traurig beieinander.

TRÄUMENDER STERN *(plötzlich)* Du, Einsamer Fuchs! Ich hab wieder eine Idee! Wir brechen auf! Zu den Blauen Bergen!

EINSAMER FUCHS Jetzt redest du wieder gebündelten Papago-Blödsinn! Du hast doch eben noch gesagt...

TRÄUMENDER STERN Vorhin ist nicht jetzt. Ich habe inzwischen nachgedacht – was euch Navajos ja so schwer fällt.

Sie sind wieder auseinander.

EINSAMER FUCHS Was da wohl wieder an Papago-Schwachsinn herausgekommen ist!

TRÄUMENDER STERN Deine Beine laufen, und meine Augen sehen. Ist doch klar: Wir machen eine Alliance!

EINSAMER FUCHS *(mißtrauisch)* Was ist das denn schon wieder, eine "Alliance"?

TRÄUMENDER STERN Ich steige auf deinen Rücken. Du läufst, und ich zeige dir den Weg.

EINSAMER FUCHS Unmöglich!
Nie wird ein Navajo einen Papago tragen!

TRÄUMENDER STERN Stimmt!
Nie leiht ein Papago einem Navajo seine Augen!

Nachdenkliche Pause

TRÄUMENDER STERN *(plötzlich)* Ich hab's!
Wir brauchen das nur anders zu sehen: Du denkst gar nicht, daß du einen Papago trägst, sondern nur, daß ein Papago für dich sieht! Und ich denke gar nicht, daß ich für einen Navajo sehe, sondern daß ich einem Navajo auf dem Nacken sitze! So denkt jeder, der andere ist sein Sklave!

EINSAMER FUCHS Wunderbar! Die Papagos sind gar nicht so dumm, wie ich dachte.

TRÄUMENDER STERN Du fängst an zu denken? Dann ist ja noch Hoffnung!

EINSAMER FUCHS Aber was werden die Schutzgeister sagen, wenn sie herkommen und uns nicht finden?

TRÄUMENDER STERN Sie sollen ruhig hinter uns herlaufen. Wir haben lange genug auf sie gewartet! Los! Nimm mich auf den Rücken, damit ich für dich sehen kann. Den Mais und den Wasserschlauch nehmen wir mit!

Einsamer Fuchs nimmt Träumenden Stern auf den Rücken.

EINSAMER FUCHS Und wo geht es jetzt hin?

TRÄUMENDER STERN Dort hinüber! Nach Osten, wo die Sonne aufgeht! Da liegen die Blauen Berge.

EINSAMER FUCHS Die Blauen Berge.

Der Einsame Fuchs trägt mühsam den Träumenden Stern. Sie singen, musikalisch begleitet von Indianergeistern, die in der Folge immer wieder mit ihren Instrumenten auftauchen:

BEIDE Es weicht die Angst,
Die Traurigkeit:
Laut rufen die Blauen Berge.
Glitzernde Seen,
Leuchtende Felsen,
Täler und Wiesen,
Büffel und Adler,
Mutter Erde ist groß,
Bruder Himmel, so nah:
Laut rufen die Blauen Berge.

Während Träumender Stern und Einsamer Fuchs im Hintergrund gehen und singen, kommen vorn die beiden Schutzgeister.

SCHUTZGEIST STERN Träumender Stern! Wo bist du?
Erst ruft er mich, und jetzt ist er weg!
Wie kann ein Lahmer sich so auf und davon machen?
(*Ruft*) Wie soll ich dich jetzt beschützen?

SCHUTZGEIST FUCHS Einsamer Fuchs!
Du hast mich gerufen, und schon bin ich da!
Dein Schutzgeist. Wo ist er denn?
Da kommt man einen so weiten Weg, nur weil der Junge blind ist und uns nicht sehen kann – und da läuft er weg.
Wenn mich nur niemand bemerkt, sonst lachen mich die anderen Schutzgeister aus.

SCHUTZGEIST STERN Dann geh ich wieder nach Hause.
Hoffentlich hat mich niemand gesehen!

Sie stehen sich plötzlich gegenüber.

Verdammt! Der Navajo-Schutzgeist!
(*Betont freundlich*) Was machst du denn hier?

SCHUTZGEIST FUCHS (*ebenso*) Das scheint dich was anzugehen.
Schnüffelst du mir etwa nach?

SCHUTZGEIST STERN Wenn ein Navajo-Schutzgeist sich in der Prärie
herumtreibt, muß ich meinen Papago-Schützling wohl
warnen. (*Will weg*)

SCHUTZGEIST FUCHS Deinen Papago-Schützling? Wo steckt er denn? Läufst du
ihm nach, weil er nicht nach dir sucht?
Er braucht dich wohl nicht, wie?

SCHUTZGEIST STERN Und ob er mich braucht! Ich habe ihn ja schon vor dir
unsichtbar machen müssen.
Siehst du, er ist nicht da!

SCHUTZGEIST FUCHS Sieh mal an! Ihn beschützen heißt, ihn so einfach
wegzuzaubern.
Papago-Schutzgeister machen es sich leicht.

SCHUTZGEIST STERN Und was machst du hier? Dir ist dein Navajo-Schützling
wohl abhanden gekommen? Du gehst ihm auf die Nerven!
Sieh nur, daß du ihn wiederfindest!
Sonst gibt's Krach zu Haus.

SCHUTZGEIST FUCHS Wie heißt er denn, dein Schützling?

SCHUTZGEIST STERN (*stolz*) Träumender Stern!

TRÄUMENDER STERN (*von hinten*) Hat mich jemand gerufen?

SCHUTZGEIST FUCHS (*ebenso stolz und laut*)
Meiner heißt: Einsamer Fuchs!

EINSAMER FUCHS (*von hinten*) Ja bitte? Was ist?

SCHUTZGEIST FUCHS Und er wird es deinem miesen Stern schon zeigen!

SCHUTZGEIST STERN Das nimmst du zurück!

*Die Schutzgeister stürzen aufeinander los und schlagen sich, indem sie
sich beschimpfen:*

SCHUTZGEIST FUCHS "Träumender Stern" – da hast du, was du verdienst!

SCHUTZGEIST STERN So, das ist für dich, "Einsamer Fuchs"!

Faustkampf am Boden

Die beiden Jungen kommen zurück. Träumender Stern betrachtet die sich schlagenden Schutzgeister, Einsamer Fuchs hört interessiert zu.

- EINSAMER FUCHS Was ist da los?
- TRÄUMENDER STERN Zwei merkwürdige Wesen, die sich streiten.
- EINSAMER FUCHS Der eine schreit fortwährend "Träumender Stern" und der andere "Einsamer Fuchs".
- TRÄUMENDER STERN Haben die was gegen uns?
- EINSAMER FUCHS Vielleicht rufen sie uns um Hilfe!
- TRÄUMENDER STERN Wir wollen sie voreinander beschützen.

Sie trennen die beiden Schutzgeister; Einsamer Fuchs zerrt seinen Schutzgeist weit von den beiden anderen weg.

- SCHUTZGEIST STERN *(zu Träumendem Stern)* Wer bist du?
Hast du nicht einen kleinen Papago-Jungen gesehen? Er heißt Träumender Stern.
- TRÄUMENDER STERN So heiÙe ich selbst.
- SCHUTZGEIST STERN Endlich habe ich dich gefunden, Träumender Stern! Ich bin dein Schutzgeist.
(Klammert sich an ihn)
Gib acht, daÙ der dahinten nicht wieder anfängt!
- SCHUTZGEIST FUCHS *(zu Einsamem Fuchs)* Wer seid ihr?
Wie kommt ihr dazu, euch hier einzumischen!
- EINSAMER FUCHS Ihr habt uns gerufen. Ich bin der Einsame Fuchs. Und da drüben ist der Träumende Stern.
(Will zu Träumendem Stern)
- SCHUTZGEIST FUCHS *(hält ihn zurück)* Bleib bei mir!
Ich bin dein Schutzgeist. Und nimm dich vor dem da in acht. Das ist ein Papago mit seinem Schutzgeist. Ein gefährlicher Bursche!
- EINSAMER FUCHS Wie haben aber eine Alliance gemacht:
Er sieht für mich!
- SCHUTZGEIST FUCHS Eine Alliance – mit einem Papago?
(Bleibt sprachlos)
- TRÄUMENDER STERN *(hat inzwischen seinen Schutzgeist beruhigt und getröstet)*

Hab keine Angst vor dem da drüben. Einsamer Fuchs ist bei ihm. Der paßt schon auf!

SCHUTZGEIST STERN Einsamer Fuchs? Sein Navajo-Schützling?
Der ist noch gefährlicher!

TRÄUMENDER STERN Keine Angst! Wir haben eine Alliance gemacht.
Er trägt mich!

SCHUTZGEISTER Eine gefährliche Alliance! Das darf nicht sein!

Zurück zu den Jungen. Jeder zieht seinen Schützling so weit wie möglich vom anderen weg.

SCHUTZGEIST STERN So! Die größte Gefahr ist beseitigt!
Der Navajo ist weg!

SCHUTZGEIST FUCHS So! Das ist geschafft! Den Papago bist du los.

SCHUTZGEIST STERN Ein Schutzgeist ist doch was wert!

SCHUTZGEIST FUCHS Ohne mich wärst du verloren!

SCHUTZGEISTER Was machen wir jetzt?

EINSAEMER FUCHS und
EINSAMER STERN Ich will du den Blauen Bergen!

Große Pause

SCHUTZGEIST STERN Du willst –

SCHUTZGEIST FUCHS – zu den Blauen Bergen?

Nach entsetzter Erstarrung

SCHUTZGEIST STERN Zu weit!

SCHUTZGEIST FUCHS Zu gefährlich!

TRÄUMENDER STERN und
EINSAMER FUCHS Die "Blauen Berge!

SCHUTZGEIST FUCHS Wer kennt den Weg?

EINSAMER FUCHS Ich werd' ihn finden.

SCHUTZGEIST STERN Der Weg ist lang!

TRÄUMENDER STERN Ich werd' ihn gehen!

SCHUTZGEISTER Das ist nicht möglich!

TRÄUMENDER STERN und
EINSAMER FUCHS Die "Blauen Berge"!

SCHUTZGEIST FUCHS Du bist doch blind!

EINSAMER FUCHS Ich will sie erblicken!

SCHUTZGEIST STERN Du bist doch lahm!

TRÄUMENDER STERN Ich will sie besteigen!

SCHUTZGEIST STERN Der Weg ist hart!

SCHUTZGEIST FUCHS Der Tag ist heiß!

SCHUTZGEIST STERN Die Nacht eiskalt!

SCHUTZGEIST FUCHS Kein Maiskorn!

SCHUTZGEIST STERN Kein Wasser!

SCHUTZGEIST FUCHS Du stirbst vor Durst!

SCHUTZGEIST STERN Der Hunger brennt!

SCHUTZGEIST FUCHS Der Sandsturm tobt!

SCHUTZGEIST STERN Der Boden glüht!

Ad libitum unter den Texten der Jungen

TRÄUMENDER STERN und
EINSAMER FUCHS DIE BLAUEN BERGE!

EINSAMER FUCHS Wir werden sie finden!

TRÄUMENDER STERN Die Sehnsucht ist stark!

SCHUTZGEIST STERN Kennst du den Weg?

SCHUTZGEIST FUCHS Wildnis und Wüste!

SCHUTZGEIST STERN Sturm und Blitz!

SCHUTZGEIST FUCHS Sand und Steine!

SCHUTZGEIST STERN Gefahr über Gefahr!

SCHUTZGEIST FUCHS Böse Geister!

SCHUTZGEIST STERN Ungeheuer!
SCHUTZGEIST FUCHS Wilde Tiere!
SCHUTZGEIST STERN Bären – Geier!
SCHUTZGEIST FUCHS Zwerge – Riesen!
SCHUTZGEIST STERN Die Spinnenfrau!
SCHUTZGEIST FUCHS Das Zweitgesicht!

Ad libitum durcheinander, leise und eindringlich

Währenddessen

EINSAMER STERN und
TRÄUMENDER FUCHS DIE BLAUEN BERGE!
TRÄUMENDER STERN Was du auch sagst –
EINSAMER FUCHS Ich scheu keine Mühe!
TRÄUMENDER STERN – nichts hält mich zurück!
EINSAMER FUCHS Ich hab dich gerufen!
TRÄUMENDER STERN Du sollst mich begleiten!
EINSAMER STERN und
TRÄUMENDER FUCHS *(schreien, bringen die Schutzgeister zum Schweigen)*
MEIN SCHUTZGEIST BIST DU!

Stille. Die Schutzgeister werden moralisch.

SCHUTZGEIST STERN Bleib im Land, und nähr dich von den Wurzeln.
SCHUTZGEIST FUCHS Wer sich in Gefahr begibt, kriegt Schwierigkeiten!
SCHUTZGEIST STERN Warum in die Ferne schweifen, wenn es hier auch nicht
besser ist ?!
SCHUTZGEIST FUCHS Tu, was gut und gefahrlos ist!
SCHUTZGEIST STERN Ein Ungeheuer kommt selten allein!
TRÄUMENDER STERN Laufen und klettern!
SCHUTZGEIST STERN Puh! Du kannst nicht einmal gehen!

EINSAMER FUCHS Auf die Gipfel der Berge!

TRÄUMENDER STERN Dorthin, wo man den Himmel berührt,

EINSAMER FUCHS Von wo man die ganze Welt erblickt!

SCHUTZGEIST FUCHS Du kannst doch nicht sehen.

EINSAMER FUCHS und
TRÄUMENDER STERN Wo man den sanften Atem der Geister spürt!

SCHUTZGEISTER Hier ist die Luft auch nicht schlecht!

SCHUTZGEIST STERN Die Berge sind fern:
Nicht so schön, wie du glaubst.

SCHUTZGEIST FUCHS Sind dürre und grau!

EINSAMER FUCHS Voll glitzernder Seen!

TRÄUMENDER STERN Sind fruchtbar und blau!

SCHUTZGEISTER Eure Berge sind Träume!

EINSAMER FUCHS Ich seh sie ganz klar!

TRÄUMENDER STERN Meine Träume sind echt!

TRÄUMENDER STERN und
EINSAMER FUCHS (*schreiend*) WAS DU SAGST, IST NICHT WAHR!

TRÄUMENDER STERN (*weinend*) Versteht mich denn keiner?

EINSAMER FUCHS (*idem*) Hört mich denn niemand?

TRÄUMENDER STERN (*um Hilfe rufend*) Einsamer Fuchs!
Komm zu mir!

EINSAMER FUCHS Träumender Stern, wo bist du?

SCHUTZGEISTER Pscht! Leise! Du rufst den Feind!

TRÄUMENDER STERN und
EINSAMER FUCHS Die ALLIANCE!

SCHUTZGEISTER Nun gut! Wenn du es so willst!

SCHUTZGEIST STERN Dann will ich dich tragen!

SCHUTZGEIST FUCHS Dann will ich dich führen!

Schutzgeist Stern nimmt Träumenden Stern auf den Rücken, Schutzgeist Fuchs führt den Einsamen Fuchs am Arm. Sie gehen, ohne daß die beiden Paare sich begegnen oder bemerken. Die Jungen singen:

Es weicht die Angst,
Die Traurigkeit.
Laut rufen die Blauen Berge.
Leuchtende Felsen,
Glitzernde Seen,
Täler und Wiesen,
Büffel und Adler,
Mutter Erde ist groß,
Bruder Himmel so nah.
Laut rufen die Blauen Berge.

Zwei Berggeister springen hinter dem Felsen hervor. Jeder tanzt auf eine der Gruppe zu, mit wilden Schreien, Tam-Tam und frenetischen Rhythmen. Die Schutzgeister fliehen, jeder hinter seinen Schützling. Zitternd:

- SCHUTZGEIST STERN Hab ich es nicht gesagt!
- SCHUTZGEIST FUCHS Es geht schon los. Du siehst es selbst!
- TRÄUMENDER STERN *(gegen den Berggeist)* Was soll der Quatsch!
- EINSAMER FUCHS *(idem)* Hau ab! Mach, daß du fortkommst!
- TRÄUMENDER STERN Du kannst so viel rumfuchteln, wie du willst!
- EINSAMER FUCHS Meinst du, deine Trommeln beeindruckten mich?
- TRÄUMENDER STERN Ich habe gar keine Angst vor dir!
Ich bin ein Papago!
- EINSAMER FUCHS Wag dich nur nicht zu nah heran!
Ich bin nämlich ein Navajo!
- TRÄUMENDER STERN Wackelbein!
- EINSAMER FUCHS Stinkfuß!
- TRÄUMENDER STERN Tropfnase!
- EINSAMER FUCHS Fauler Zahn!

Die Berggeister stoppen plötzlich Tanz und Musik und ziehen sich beleidigt zurück.

- TRÄUMENDER STERN *(schreit hinterher)* Damit du es weißt:
wir gehen zu den Blauen Bergen!

EINSAMER FUCHS *(schreit hinterher)* Und niemand hält uns zurück!

Beide freudig erstaunt:

TRÄUMENDER STERN War das nicht die Stimme vom Einsamen Fuchs?

EINSAMER FUCHS Da hab ich doch den Träumenden Stern gehört?

Die Schutzgeister schirmen jeder seinen Schützling ab, verstecken ihn:

SCHUTZGEIST STERN Unsinn! Das bildest du dir ein.

SCHUTZGEIST FUCHS Das träumst du schon wieder!

EINSAMER FUCHS Schade! So führt mich weiter.
Ich meinte ihn doch gehört zu haben.

TRÄUMENDER STERN Die Blauen Berge! Los! Trag mich hin!

Die Schutzgeister brechen mit den Kindern auf.

SCHUTZGEIST STERN Ach du großer Manitu!
Wie sollen meine Mokassins das durchstehen!

SCHUTZGEIST FUCHS Wär ich bloß kein Schutzgeist geworden!

*Sie machen sich in verschiedene Richtungen auf den Weg, um Felsen herum, durch Mulden, Sanddünen, bis sie schließlich, ohne sich zu bemerken, auf die immer größer werdenden Blauen Berge zugehen.
Gleichzeitig:*

Es weicht die Angst,
Die Traurigkeit.
Laut rufen die Blauen Berge.
Leuchtende Felsen,
Glitzernde Seen,
Täler und Wiesen,
Büffel und Adler,
Mutter Erde ist groß.
Bruder Himmel so nah.
Laut rufen die Blauen Berge.

Während sie laufen und singen, begleitet von Indianer-Geistern, hört man aus der Ferne tiefes Grollen, das stärker und stärker wird. Die Erde beginnt zu zittern. Ein Erdbeben verändert die ganze Landschaft. Die beiden Schutzgeister, Einsamer Fuchs und Träumender Stern werden hin- und hergeworfen. – Zwei große Felsen kommen aus dem Hintergrund auf sie zu, drohen sie zu erdrücken. Beide Schutzgeister retten sich auf die Seiten, während Einsamer Fuchs und Träumender Stern sich gegen die Felsen stemmen. Im Kampf gegen die Felsen sind Einsamer Fuchs und